

350 000 Euro Beute: Räuber vor Gericht

79-Jährige in ihrer Wohnung überfallen und misshandelt. Staatsanwaltschaft hat Anklage erhoben. Ein Komplize ist auf der Flucht.

Von Dieter Sieckmeyer

Es war ein besonders gemeinsames Verbrechen: Zwei Täter hatten im September vergangenen Jahres einer 79 Jahre alten Seniorin mittags an der Corneliusstraße aufgelauert. Die Rentnerin wurde in ihre Wohnung gedrängt, gefesselt und misshandelt. Was die Polizei damals verschwiegen hatte: Die Gangster fanden im Wohnzimmer 350 000 Euro. Im Januar konnte der 42-jährige Serif S. von der „EK Cornelius“ verhaftet werden. Gegen den Bosnier und zwei Komplizen hat die Staatsanwaltschaft jetzt Anklage erhoben. Dem Trio werden auch noch Einbrüche und Kfz-Delikte vorgeworfen.

Ein 46-Jähriger, der in der Nähe des Tatorts wohnt, soll der Tippgeber sein. Er hat das spätere Opfer angeblich mehrfach beobachtet und bis zur Wohnung verfolgt. Die Rentnerin galt in der Nachbarschaft als wohlhabend. Wie es in der Anklage heißt, sei ihm auch klar gewesen, dass die beiden Täter notfalls auch Gewalt anwenden würden.

Ausgeführt worden sein soll die brutale Attacke dann von Serif S. und Zoran Durovic, der spurlos verschwunden ist. Die 79-Jährige wurde gefesselt und auf den Boden gedrückt. Wie die Frau berichtete, sei sie auch geschlagen worden. Schließlich setzte sich ein Räuber auf die Brust der Frau, während sein Komplize die Wohnung

nach Beute durchsuchte. Die 79-Jährige schilderte später, dass sie Atemnot und Todesangst hatte. Nachdem die Gangster die 350 000 Euro in 500-Euro-Noten entdeckten, flüchteten sie und ließen das gefesselte Opfer zurück. Nach zehn Minuten konnte sich die Seniorin befreien und die Polizei rufen.

SMS-Geburtsgrüße entlarvten entflohenen Sträfling

Die Rentnerin konnte eine gute Personenbeschreibung der Angreifer geben. Über Videoaufnahmen, die auf der Corneliusstraße gemacht wurden, kamen die Fahnder auf die Spur von Serif S., dessen Monheimer Wohnung im Januar durchsucht wurde. Dabei fand man nicht nur einen großen Teil des Bargelds, sondern auch noch rund 200 Schmuckstücke, die aus anderen Straftaten stammten.

Die soll er zum großen Teil zusammen mit dem 47-jährigen Serben begangen haben, der ebenfalls auf der Anklagebank sitzen soll. Der hatte mit einem gefälschten bulgarischen Pass in Düsseldorf gelebt. Auf seinem Handy fand die Kripo allerdings SMS-Geburtsgrüße von seinen Kumpels mit dem richtigen Namen. So stellte sich bald heraus, dass der 47-Jährige vor sechs Jahren aus einem Schweizer Gefängnis geflohen ist. Dort soll er auch nach dem Prozess wieder hin, ein Auslieferungsantrag der Schweizer Behörden ist bereits gestellt.



200 sichergestellte Schmuckstücke der „EK Cornelius“ wurden im Polizeipräsidium ausgestellt.

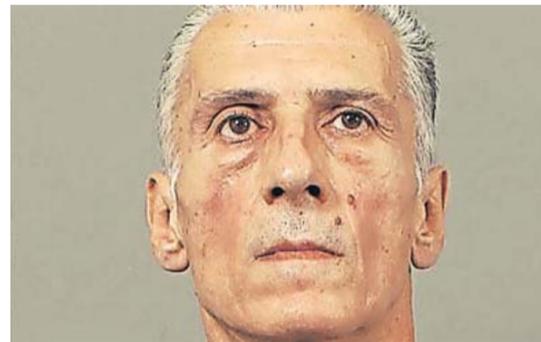
Archivfoto: Sergej Lepke

Bei den Einbrüchen wurde in einer Wohnung an der Königsallee Schmuck im Wert von 80 000 Euro gestohlen, in einer Meerbuscher Wohnung fiel den Tätern Schmuck im Wert von 8000 Euro in die Hände. Im März fand im Polizeipräsidium eine Schmuckausstellung statt, weil ein großer Teil der Beute seinen Eigentümern nicht zugeordnet werden konnte. Wann der Prozess gegen das Trio stattfindet, steht noch nicht fest.

DER ÜBERFALL

DAS OPFER Die 79-jährige wurde bei dem Überfall körperlich nur leicht verletzt. Sie war aber noch Monate nach der brutalen Tat traumatisiert.

DIE BEUTE Bei Serif S. wurden rund 350 000 Euro in 500-Euro-Noten sichergestellt. Das Geld wurde zunächst beschlagnahmt, soll aber an die Rentnerin zurückgegeben werden. Ihre Wertsachen bewahrt die Seniorin inzwischen nicht mehr in der Wohnung auf.



Zoran Durovic soll an dem brutalen Überfall auf die Rentnerin beteiligt gewesen sein. Von dem 53-jährigen fehlt jede Spur. Foto: Polizei

„Hoch, hoch!“ – Finale im Stromsport-Test

Acht Wochen hat die WZ-Reporterin EMS-Training ausprobiert. Andere Kunden sind zufrieden.

Von Juliane Kinast

„Okay, hoch. Hoch!“ Beim achten und letzten Training in der Stromschmiede an der Schloßstraße ist die Motivation gigantisch, noch einmal alles zu geben. Beim ersten Mal fühlte sich das EMS-Training noch nach sanftem Gekitzel an. Nach zwei Monaten Gewöhnung darf Trainer Tim Koritki jetzt aber so richtig an seinen silbernen Knöpfen drehen – und die Stromstöße auf bis zu 75 Prozent hochjagen. Bizeps, Bauch- und Beinmuskeln kontrahieren stark und schnell, der Schweiß läuft. Und nach dem letzten Impuls bleibt eine halbe Stunde lang ein taubes Kribbeln vom Bauch bis in die Knie zurück – wie nach einer Betäubung beim Zahnarzt. Die Muckis haben gearbeitet.

Einen Effekt bei einer ohnehin fitten Person objektiv zu messen, ist schwierig. Aber das Gefühl nach acht Wochen Test sagt: Mehr Power in den Armen, der Bauch deutlich definiert, die Beine können quasi ewig in der Kniebeuge verharrten, Ziepen im Rücken gibt's nicht mehr. Und das alles ohne ein einziges Mal mit auch nur dem leisesten Anflug von Muskelkater. Ja, ich würde weitermachen mit EMS.

Andere EMS-Sportler schwören auf Effekt gegen Rückenschmerzen

Das sagte sich schon vor zwei Jahren Roman (33). So lange trainiert er schon in der Stromschmiede. „Mir geht es nach dem Training immer gut“, sagt er. Und es sei „etwas Anderes zum Ausgleich“. Er geht auch ins Fitnessstudio, hat aber das Gefühl: „Da werden die ganzen feinen, kleinen Muskeln nicht so angesprochen.“ Der Strom erreiche auch die. Und sein Physiotherapeut habe ihm gesagt, für den Rücken sei EMS bei seinem Bürojob ideal.

Aus diesem Grund hat auch



WZ-Reporterin Juliane Kinast – schön verschwitzt – und Trainer Tim Koritki nach acht Wochen EMS-Test.



Christoph (33) macht seit anderthalb Jahren Sport unter Strom. Er ist Arzt und hat wenig Zeit fürs Training. Fotos: Melanie Zanin

Franzi vor anderthalb Jahren mit dem Stromsport angefangen – gemeinsam mit Freund Christoph. „Wir sind beide Ärzte und haben wenig Zeit“, erklärt die 32-Jährige. Ganzkörpertraining in nur 20 Minuten pro Woche – das sei eben unschlagbar. „Meine Rückenschmerzen sind schnell weggegangen“, berichtet sie. „Schon nach drei bis vier Wochen hatte ich keine Probleme mehr damit.“ Christoph hat den Effekt vor allem im Winterurlaub beim Skifahren bemerkt: „Endlich können wir wieder den

ganzen Tag Talabfahrten machen – vorher waren wir schon nach einer platt“, sagt der 33-Jährige. „Es ist ein Unterschied wie Tag und Nacht.“ Früher spielte er Tennis und Fußball, inzwischen hat er nicht einmal fürs Fitnessstudio Zeit. Und auch er kämpfte wegen seines Jobs mit Rückenweh. „Da habe ich den Effekt schon nach der ersten Sitzung gemerkt.“ Sein Fazit: „Ich bin von dem Training überzeugt.“

» Voting: EMS-Training unter Strom – wäre das etwas für Sie? »

» wz.de/duesseldorf.de

EMS-STUDIOS

STROMSCHMIEDE Der Acht-Wochen-Test der WZ fand bei Tim Koritki in der Stromschmiede, Schloßstraße 82, statt. [@stromschmiede.de](https://www.stromschmiede.de)

EMSLY Liesegangstraße 11, auch Vibrationsplatte. [@emsly.de](https://www.emsly.de)

KÖRPERFORMEN Düsseldorfstraße 32 [@koerperformen.com](https://www.koerperformen.com)

BODY-BALANCE-CENTER an der Bilkerallee 57, auch Vibrationsplatte. [@body-balance-center.de](https://www.body-balance-center.de)

25 MINUTES Corneliusstraße 79 [@25minutes.de](https://www.25minutes.de)

BODYSTREET Eine von zwei großen Ketten in Düsseldorf mit mehreren Standorten. Zu finden hier: [@bodystreet.com](https://www.bodystreet.com)

TERRA SPORTS Die zweite Kette, ebenfalls mehrere Standorte: [@terra-sports.de](https://www.terra-sports.de)

BERICHTE Die bisherigen Berichte über den EMS-Test in der WZ finden Sie auf unserer Homepage oder wenn Sie diesen Link in Ihr Browserfenster eingeben: <http://bit.ly/28PV1V0>

Anzeige



I

DÜSSEL DORF



**FÜR DÜSSEL
AM WERK.**

**Stadtwerke
Düsseldorf**

www.150JahreAmWerk.de